



Trotz Schneemangel wurde am letzten Freitag am Hormänel-Rennen ein Parcours durchgeführt. Foto: Werner Bindschedler

Schlittenrennen ohne Schnee mit guter Stimmung

Nicht das Wetter, sondern der akute Schneemangel machte dem Mischziehär-Verein am letzten Freitag wiederum einen Strich durch die Rechnung. Ein prachtvoller Wintertag mit kühlen Temperaturen würde eigentlich top Rennverhältnisse garantieren, nicht so in diesem Jahr.

bin. Der einzige Schnee im Zielgelände in Oberberg wurde mit Lastwagen herangeführt und war für die Kinderpiste gedacht. Dieser reichte für ein reguläres Rennen nicht aus. Die Veranstalter liessen sich jedoch etwas einfallen. Ein Fest mit Restaurantbetrieb, Grill und Livemusik waren so oder so geplant. Spontan wurde aber zu drei verschiedenen Wettbewerben aufgerufen. Die Idee und die Mühe, trotz allem etwas zu organisieren, fand grossen Zuspruch. Sieben Gruppen meldeten sich an und gaben bei drei Disziplinen alles um den Sieg einzufahren.

Teilnehmer wie Besucher hatten

sichtlich Spass am Dargebotenen. Die Disziplinen «Horämänel-Parcours» sowie der «Stiefel-Witwurf» wie auch «wer trifft da Zuber» verlangten den Teilnehmern viel Geschicklichkeit ab.

Im Anschluss an die verschiedenen Disziplinen folgte die Rangverkündigung: Gleich zwei Gruppen teilten sich mit derselben Punktzahl den ersten Platz, die «Pneuschranzer Ybrig» wie auch der «Turnverein Ybrig» erreichten je 13 Punkte. Knapp dahinter auf dem dritten Platz fanden sich «Mord und Totschlag» mit 11 Punkten, gefolgt wiederum Punktgleich mit je 7 Punkten auf Platz vier «Trio Grausam» und «Huäräböck», den sechsten Platz teilten sich «Horäböck» und «Fürwehr» mit je 4 Punkten.

Als sich dann im Anschluss an die Rangverkündigung die Sonne allmählich verabschiedete und es empfindlich kühl wurde, füllte sich die Festbeiz, wo bis spät in die Nacht gefeiert wurde. So blickt der Veranstalter trotz fehlendem Schnee auf ein erfolgreiches 8. Horämänel-Rennen zurück und dürfte trotz allem zufrieden sein.

Informationsvormittag der Stiftsschule Einsiedeln

Das Gymnasium mit Tageschule und Internat für Mädchen und Knaben ist der direkte Weg zur Matura. Am Samstag, 14. Januar, können sich Eltern und Schüler über alles informieren, was sie wissen möchten.

(Mitg.) Die Stiftsschule Einsiedeln organisiert am Samstag, 14. Januar, ab 9 Uhr im Theatersaal der Stiftsschule Einsiedeln, für interessierte Eltern sowie für Schülerinnen und Schüler der 6. Primarstufe, einen Informationsvormittag zum Angebot Gymnasiale Tageschule und Internat (Mädchen und Knaben). Rektor Johannes Eichrodt präsentiert zusammen mit Prorektor Martin Geiger das Schulkonzept und das vielseitige Angebot der Stiftsschule. Anschliessend besteht die Möglichkeit, in geführten Gruppen die Räumlichkeiten der Schule und das Internat zu besichtigen und mit dem Lehrerteam zu diskutieren.

Humanistisches Gymnasium
Als Alternative zur Sekundarschule – nämlich schon ab der 6. Primarstufe – bietet sich die Stiftsschule als Gymnasium an. Mit dem Ende der Primarschulzeit stellt sich für viele Eltern die wichtige Frage, ob dieses Angebot für ihr Kind in Frage kommt. Die Entscheidung ist oft nicht leicht: Wo

soll das Untergymnasium besuchen? Welche Anforderungen werden an die Schülerinnen und Schüler gestellt? Welche Vorteile und Besonderheiten bietet eine Klosterschule? Wie steht es mit den Finanzen? Auf diese und viele weitere Fragen gibt der Informationsvormittag Antwort. Die traditionsreiche Stiftsschule Einsiedeln legt das Gewicht auf eine ganzheitliche humanistische und gleichzeitig moderne Bildung. Das Ziel der Stiftsschule Einsiedeln ist die unterstützende und fördernde Begleitung der Schülerinnen und Schüler zur Matura und Hochschulreife als selbständige und verantwortungsvolle junge Menschen.

Einladung zum Besuchsvormittag
Wir freuen uns, wenn viele Eltern mit ihren Kindern diese Gelegenheit benützen und sich am Informations- und Besuchsvormittag vom Samstag, 14. Januar, persönlich ein Bild von der Stiftsschule Einsiedeln und ihrem Angebot machen. Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich. Letzter Anmeldetermin zur Aufnahmeprüfung für das kommende Schuljahr ist der 15. Februar 2017 (siehe Inserat).

Die Anmeldeunterlagen können am Besuchsvormittag bezogen oder unter folgender Adresse angefordert werden: Stiftsschule Einsiedeln, Sekretariat, 8840 Einsiedeln (Telefon 055/418'63'35, Fax: 055/418'63'30; E-Mail: rektorat@stiftsschule-einsiedeln.ch, www.stiftsschule-einsiedeln.ch)

Die Phase des leichten, aber kontinuierlichen Wachstums setzte sich im Vorjahr fort. Der Bevölkerungszuwachs beträgt 2,0 Prozent.

Vi. Per 31. Dezember 2016 wohnten in Rothenthurm 2361 Einwohner und Einwohnerinnen. Gegenüber der Vorjahreserhebung (2314) entspricht dies einer Zunahme von 2,0 Prozent. Betrachtet man die jüngere Vergangenheit, kann von einem leichten, dafür kontinuierlichen Wachstum gesprochen werden.

Jahr	Einwohner	Zunahme
1970	1282	
1980	1321	
1990	2089	
2000	2156	
2010	2130	
2011	2146	
2012	2258	5,2 Prozent
2013	2284	1,2 Prozent
2014	2294	0,4 Prozent
2015	2314	0,9 Prozent
2016	2361	2,0 Prozent

3 von 4 Personen sind katholisch
Die 2361 Personen wohnen in 1068 Haushaltungen (Vorjahr: 1017), womit sich noch 2,2 Personen (2,3) einen Haushalt teilen. Auch in Rothenthurm wohnen somit immer weniger Menschen unter demselben Dach.

Unverändert geblieben ist der Geschlechteranteil. 50,7 Prozent aller Einwohner sind männlich, 49,3 Prozent weiblich. Auch bei den Konfessionen ergaben sich nur

2361 Einwohner und Einwohnerinnen per Ende 2016



Rothenthurm wächst weiter – auch baulich. Foto vom August 2016 mit der Überbauung «Schoos» (links), veröffentlicht im Buch «Rothenthurm» von Albert Marty-Gisler. Foto: zvg

minime Verschiebungen, wobei beide Landeskirchen leichte Abnahmen verzeichnen. Waren vor Jahresfrist noch 76 Prozent katholisch und 5,8 Prozent evangelisch, machten Ende des Vorjahres die Katholiken noch 75,1 Prozent aus und die Reformierten noch 5,7 Prozent. Der Anteil der unter der Rubrik «Unbekannt» zusammengefassten anderen Personen erhöhte sich im selben Zeitraum von 18,2 auf 19,2 Prozent.

Mehr Ledige als Verheiratete
Ebenfalls nur minime Verschiebungen gab es bei den Zivilständen. Während es in Rothenthurm leicht

weniger ledige (47,1 Prozent) und verheiratete Personen (44,4 Prozent) gibt, nahm der Anteil der verwitweten (3,5 Prozent) und geschiedenen Personen (5,0 Prozent) ebenso minim zu.

Ebenso konstante Zahlen bringt die Betrachtung nach Nationalitäten. 85,7 Prozent aller Rothenthürmer Einwohner sind Schweizer (85,6 Prozent), womit der Ausländeranteil in der Gemeinde 14,3 Prozent (14,4) beträgt. Unverändert die grösste Gruppe an Ausländern stellt Deutschland mit 80 Personen, gefolgt von Mazedonien (55), Italien (27), Kosovo (23), Serbien und Türkei (je 21) sowie Kroa-

tien (18). Personen aus 35 Ländern wohnten Ende des Vorjahres in Rothenthurm – darunter solche aus Eritrea, Sudan, China, Iran, Malaysia, Kolumbien, Chile, Kanada oder auch Kuba.

24 Geburten, 14 Todesfälle
Im Berichtsjahr stehen 24 Geburten 14 Todesfällen gegenüber. Bis auf eine Ausnahme liegen die grössten Jahrgangsklassen (mehr als 40 Geburten) allesamt zwischen 1987 und 1961. Die eine Ausnahme bildet der Jahrgang 2014 mit 44 Geburten. Die beiden ältesten Rothenthürmer haben Jahrgang 1920.

«Absichtliche Verletzung ihrer Pflichten»

Ex-Verwaltungsräte der Buoffen Wasser AG zur Kasse gebeten

Vier ehemalige Verwaltungsräte der Buoffen Wasser AG müssen rund 300'000 Franken an die Gesellschaft bezahlen, weil sie dieser durch zweifelhafte Aktionen Schaden zugefügt haben.

(UPI) Die Buoffen Wasser AG bezweckt insbesondere, die Gemeinde Oberberg mit Wasser zu versorgen. Was vier Verwaltungsräte in den Jahren 2007 und 2008 mit dem Unternehmen angestellt haben, hat wenig mit Wasserversorgung zu tun. Vielmehr tätigten sie krumme Geschäfte, welche der Gesellschaft erheblichen Schaden zugefügten.

So wurde dem Verwaltungsratsprä-

sidenten in unzulässiger Weise ein Geschäftsführerhonorar von 50'000 Franken ausgerichtet; auch ein Arbeitsvertrag mit der Lebenspartnerin des Verwaltungsratspräsidenten schlug mit 40'000 Franken zu Buche, obwohl die Einstellung einer Sachbearbeiterin gar nicht nötig war.

Ein grosser Schaden im Umfang von über 140'000 Franken entstand der Buoffen Wasser AG auch durch einen laut Kantonsgericht unnötigen und wertlosen Maklervertrag durch einen Mietvertrag und durch einen dubiosen Vertrag betreffend einen Marketingplan. Schliesslich ist auch aktenkundig, dass für rund 75'000 Franken (Antik-)Möbel gekauft worden sind, die gemäss einer Expertise lediglich

einen Wert von 7600 Franken aufweisen.

Klage auf 600'000 Franken
Die Buoffen Wasser AG erhob in der Folge Klage gegen die inzwischen zurückgetretenen vier Verwaltungsräte und forderte eine Schadenersatzzahlung von 600'000 Franken. Das Verfahren zog sich hin. Im zweiten Anlauf verurteilte das Bezirksgericht Schwyz die vier Verwaltungsräte unter solidarischer Haftbarkeit zur Zahlung von 238'000 Franken. Im März dieses Jahres hiess das Kantonsgericht Schwyz eine dagegen erhobene Berufung der Buoffen Wasser AG gut und stockte die Schadenssumme auf. Es verurteilte die vier ehemaligen Verwal-

tungsräte zur Zahlung von insgesamt 298'000 Franken.

Das Bundesgericht hat dieses Urteil nun vollumfänglich bestätigt. Das Aktienrecht bestimmt, dass Mitglieder des Verwaltungsrates für den Schaden verantwortlich sind, den sie durch absichtliche oder fahrlässige Verletzung ihrer Pflichten verursacht haben. Wie dem Urteil aus Lausanne zu entnehmen ist, haben die ehemaligen Verwaltungsräte diese Pflichten mehrfach missachtet. Die vier ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates, einer ist inzwischen untergetaucht, müssen nun nicht nur die 298'000 Franken in solidarischer Haftbarkeit an die Buoffen Wasser AG überweisen, sondern auch die Verfahrenskosten in der Höhe von 14'000 Franken bezahlen.

Troll, Gemse und Biber schmücken den Weg

Ybriger Holzkünstler schnitzen fleissig neue Werke

Zwischen Weihnachten und Neujahr surrten während zwei Tagen bei der Hängebrücke Nidlaubach an der Brentenstrasse Kettensägen, Winkelschleifer und Poliermaschine.

rd. Am Skulpturenweg von der Brentenstrasse über die Hängebrücke zur Hochgütschstrasse und weiter auf dem Wanderweg Richtung Adler zieren bereits neun Holzskulpturen den Wanderweg. Zu Eule, Örgelzwerg, Bär, Adler, Holztürmli, Blätzmandli, fliegender Adler, Spechte mit Eichhörnchen und dem Auerhahn sind drei weitere Werke dazugekommen.

Ehrenamtliche Arbeit
Eigentlich sollten die Skulpturen im Sommer erstellt werden. Ameisen und andere Insekten beschädigten die von der OAK stehengelassenen Holzstrünke so stark, dass diese abgesägt werden mussten. In der



Rolf Dettling, Andreas Fässler, Adis Troll und Adrian Schuler. Foto: zvg

Zwischenzeit wurden Baumstämme auf die Wurzelstöcke aufgesetzt und festgeschraubt. Adrian Schuler machte das erste Mal mit und stellte unter sachkundiger Leitung von Andreas Fässler sein Gesellen-

stück «Adis Troll». Diese ehrenamtliche Arbeit und das Entstehen des Ybriger Skulpturenweges wird Adrian für seine Lehrabschlussprüfungsarbeit in der Allgemeinbildung dokumentieren.

Stolz und prächtig posiert die Gemse von Andreas auf dem Felsvorsprung neben dem urchigen Bänkli, welches der Verkehrsverein Unterberg zwischen den Skulpturen aufgestellt hat. Hinter dem schmucken Waldhäuschen an der Brentenstrasse kreierte Rolf Dettling einen Biber. Dominik von der Zimmerei Fuchs machte sich von den Skulpturen selber ein Bild und zeigte sich begeistert. Die Schrauben und Platten für die Dächli stellt er sehr gerne für solche Projekte zur Verfügung.

Für den Witterungsschutz montierte Balz Fässler Bleche auf die Holzplatten. Lernende von der Silac AG in Euthal dürfen die Schilder für die Beschriftung herstellen. Bereits stehen zwei weitere Baumstrünke am Wanderweg zur Hochgütschstrasse bereit. Andreas und Adrian machen sich Gedanken, was daraus entstehen soll, damit sie Zeichnungen machen und auf den Baumstämmen die richtigen Proportionen einzeichnen können.